

Süddeutsche Zeitung

– MÜNCHEN

Dienstag, 16. Dezember 2008

Fasanerie-Nord: Debatte über Flughafen-Anbindung

Die Angst vor Lärm und Dauerstau

Mögliche Express-S-Bahn trifft den Nerv der Anwohner

Von Peter Oberstein

Der Bundestagsabgeordnete Johannes Singhammer schlägt Alarm. Nach der Darstellung des CSU-Politikers droht dem Münchner Norden eine zusätzliche Belastung. Die Deutsche Bahn könne ab dem Winterfahrplan 2009 ohne Genehmigungsverfahren auf der Trasse der S 1 eine Express-S-Bahn zum Flughafen verkehren lassen, schreibt Singhammer in einer Pressemitteilung. Die zöge noch längere Wartezeiten an den beschränkten Bahnübergängen und eine Zunahme des Lärms nach sich, so der Abgeordnete. Um das zu verhindern, will Singhammer die Anwohner mobilisieren. Das gelang ihm auf Anhieb. Bei seinem „Bürgerdialog“ in der Gaststätte „Fagana“ in der Fasanerie-Nord war der Saal übervoll.

Dieser Dialog war im Wesentlichen eine CSU-Veranstaltung. Neben Vertretern von Interessengemeinschaften waren nur CSU-Mandatsträger anwesend. Von der Stadt war niemand eingeladen, von der Bahn auch nicht. Der Vertreter des FDP-geführten Wirtschaftsministeriums war nicht gekommen. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg), Markus Auerbach (SPD), fand gerade noch im Eingangsreich des Saals einen Platz.

Inhaltlich konnte sich Singhammer auf ein Schreiben von Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) berufen. Darin bestätigt dieser ihm, dass kein Genehmigungsverfahren für eine Express-S-Bahn auf der Linie der S 1 notwendig sei. Daher sei auch kein zusätzlicher Lärmschutz vorgesehen. Zeil betonte, dass derzeit ein Gutachten erstellt werde, in dessen Rahmen verschiedene Varianten einer Express-S-Bahn untersucht werden würden. Eine Entscheidung werde mit der Stadt München abgestimmt. Die Deutsche Bahn geht auf ihrer Homepage davon aus, dass die Ergebnisse im Sommer 2009 vorliegen.

Singhammer warnte davor, dass dann beim Wechsel zum Winterfahrplan 2009 auf der Linie der S 1 dreimal in der Stunde eine Express-S-Bahn zum Flughafen verkehren könnte – und sei es nur als Provisorium. „Das könnte dann das längste seiner Art in München werden“, unkte er. Wenn der Übergang in der Fasanerie nicht umgestaltet werde, wären die Schranken nur noch zehn Minuten pro Stunde geöffnet. Der Bundestagsabgeordnete spottete weiter, dass man dann einen Passierschein bräuchte, um von einem in den anderen Teil der Fasanerie-Nord zu gelangen.

Die CSU hat mit diesem Szenario einen neuralgischen Punkt getroffen. In der Fasanerie stauen sich allmorgendlich die Autos vor dem Bahnübergang. Anlieger der Straße Am Blütenanger klagen über hohen Durchgangsverkehr. Schulkinder kommen zu spät, weil die Schranken geschlossen bleiben. Anrufer der Bahnlinie beschwerten sich regelmäßig über deren Lärm. In der Versammlung machten sich die Zuhörer mit Wortbeiträgen wie „Der Bahnübergang ist Mist, mit der Express-S-Bahn ist er noch größerer Mist“, Aufrufen zur Blockade der Strecke und dem Wunsch, doch endlich etwas zu tun, Luft. Seit etwa 15 Jahren wird eine Unter- oder Überführung an der Gleisstrasse diskutiert. Im Bezirksausschuss 24 hieß es jüngst, dass der Umbau für 2018 geplant sei.

Den Schuldigen für diese Entwicklung machte der Landtagsabgeordnete Joachim Unterländer (CSU) bei der Stadt aus. Diese habe eine Lösung „verschleppt und verpennt“, schimpfte er. Er forderte deshalb ein Gesamtverkehrskonzept für den Münchner Norden, das für Pendler Anreize schaffe, nicht in die Stadt zu fahren. Singhammer sprach sich für eine Unterschriftenaktion aus und kündigte an: „Wir werden Aktionen starten. Verlassen Sie sich darauf, dass wir keine Ruhe geben werden.“